

Behinderung und Sexualität

Sexuelle Bildung, Sexualbegleitung und Prävention sexualisierter Gewalt
Certificate of Advanced Studies CAS

117



Für Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen bleibt das Recht auf eine selbstbestimmte Sexualität in vielfältiger Art und in verschiedenster Hinsicht eingeschränkt oder gar ganz verwehrt. Das CAS-Programm thematisiert Inhalte zu sexueller Bildung, zu Sexualbegleitung und zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Praxisfeld der organisierten Behindertenhilfe.

Das CAS-Programm rückt das Thema des Ermöglichens eines Lebens einer selbstbestimmten Sexualität in den Mittelpunkt. Dazu vermittelt das Programm zielgruppen- und handlungsrelevantes Wissen samt den dazugehörigen Methoden. Neben der Fähigkeit zur Selbstreflexion wird auch der achtsame Umgang in der täglichen Arbeit vor Ort vermittelt.

Die Weiterbildung befähigt die Teilnehmenden,

- die psychosexuelle Entwicklung bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung zu verstehen, zu unterstützen und zu begleiten.
- Methoden und Formen sexueller Bildung umzusetzen, resp. Sexualbegleitung und Sexualassistenz zu vermitteln.
- auf die Besonderheiten der Beziehungen und Rollen von Menschen mit Beeinträchtigung und deren Begleitpersonen einzugehen und sich angemessen zu verhalten.
- die Themen Freundschaft – Liebe – Beziehung – Partnerschaft – sexuelle Orientierung - Geschlechtsidentität - Kinderwunsch – Elternschaft – Elternbegleitung in ihrer Praxis achtsam zu begleiten.
- sich im Spannungsfeld von Nähe und Distanz reflektiert und fachlich korrekt zu verhalten.
- die Risiken von sexueller Ausbeutung und sexualisierter Gewalt im institutionellen Kontext einzuschätzen und ihnen entschlossen zu begegnen.
- Ansätze, Modelle und Methoden der Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt professionell umzusetzen.

- grundlegende juristische und institutionelle Rahmenbedingungen zum Thema zu reflektieren und situationsgerecht anzuwenden.
- möglichst gemeinsam mit den betroffenen Menschen mit Beeinträchtigung komplexe Sachverhalte, Beurteilungen und Lösungsansätze gegenüber allen Anspruchsgruppen klar und eindeutig zu kommunizieren, auf andere Argumente einzugehen, Lösungsvarianten auszuarbeiten, zu begründen und zu verhandeln.

Zielpublikum	Fachpersonen in Sonderschulheimen, Wohnheimen, Werkstätten, Beschäftigungsstätten und Sonderschulen, im Assistenzsetting, in der Rehabilitation, in Therapie oder Beratung, die mit Menschen mit Entwicklungsbeeinträchtigungen und Behinderungen arbeiten und sie bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt begleiten.
Programmstruktur	Das CAS-Programm ist als berufsbegleitende Weiterbildung konzipiert und in zwölf Blöcke à zwei resp. drei Unterrichtstagen mit vier Hauptthemen aufgeteilt. Der Arbeitsaufwand setzt sich wie folgt zusammen (Programmänderungen vorbehalten): Gesamtarbeitsaufwand: 450 Stunden Kontaktstudium: 147 Stunden Supervision: 28 Stunden Selbststudium: 175 Stunden Kompetenznachweis: 100 Stunden
Programmleitung	Daniel Kasper, Lic. Phil. I, Sonder- und Sozialpädagoge, Dozent, Fach- und Krisenberater, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW Irene Müller, Lic. phil I, Sozialarbeiterin und Sozialwissenschaftlerin, Dozentin und Projektleiterin, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit Weitere Fachexpert*innen und Fachexperten aus Praxis, Lehre und Forschung des Behindertenwesens sowie aus benachbarten Professionen und Disziplinen
Programmstart	Start: 30. März 2022, die Termine der einzelnen Tage finden Sie in dieser Ausschreibung unter Modulinhalte. CAS-Abschluss: 23. Juni 2023 Abgabe LNW: 21. August 2023
Ort	Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit, Olten
Unterrichtszeiten	Donnerstag / Freitag bei Zweitageblöcken; Mittwoch bis Freitag beim Dreitageblock, jeweils 08.45 – 12.15 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr
Kosten	CHF 6'900 (inkl. Unterlagen, Getränke im Unterrichtsraum und Abschlussapéro)
Programmabschluss	Certificate of Advanced Studies CAS FHNW Behinderung und Sexualität/15 ECTS-Kreditpunkte
Lehr- und Lernformen	Referate, Arbeit im Seminarstil, Gruppenarbeiten, Literaturstudium, Fallbesprechungen

Änderungen und Preisanpassungen vorbehalten

Leistungsnachweis	<p>Der Abschluss des CAS-Programms Behinderung und Sexualität besteht in einer schriftlichen Arbeit (Umfang ca. 20-25 Seiten), zu welcher die Teilnehmenden eine schriftliche Rückmeldung erhalten. Dabei sollen die Teilnehmenden einerseits ihren Lernprozess anhand ihrer Praxisbesuche und der Modelle des Kurses reflektieren. Andererseits sollen damit der persönliche Lernweg und das Praxistransfer-Potential sichtbar gemacht werden.</p> <p>Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat aufgrund der aktiven Teilnahme am Programm und eines erfolgreich abgeschlossenen Leistungsnachweises. Abgabe des Leistungsnachweises: 20. August 2023.</p>
Aufbaumöglichkeit	<p>Das CAS-Programm kann als eigenständige Weiterbildung besucht werden. Gleichzeitig ist das CAS-Programm ein Wahlbaustein des Master of Advanced Studies MAS-Programms Behinderung und Partizipation der FHNW sowie des Master of Advanced Studies MAS-Programms Sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung der HSLU. Das CAS-Programm Schwere Behinderung – Lebenswelten kooperativ gestalten vermittelt die Grundlagen der Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen. Das CAS-Programm Behinderung und Sexualität knüpft daran an und vermittelt vertieftes Wissen über ein spezifisches und herausforderndes Handlungsfeld in der organisierten Behindertenhilfe.</p> <p>Die Anerkennung zu anderen Master of Advanced Studies MAS-Programmen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW oder anderen Fachhochschulen ist nach Absprache möglich.</p> <p>Maximale Anzahl Teilnehmende: 24</p>
Hinweis	<p>Das Modul «Sexualisierte Gewalt – Prävention – Intervention» kann auch als Fachseminar besucht werden und ist auch speziell auf Leitungspersonen aus dem entsprechenden Praxisfeld ausgerichtet.</p>
Aufnahmekriterien	<p>Die Zulassung der Teilnehmenden zum CAS-Programm Behinderung und Sexualität erfolgt grundsätzlich im Rahmen eines formalen Aufnahmeverfahrens. Dazu reichen die Interessent*innen einen tabellarischen Lebenslauf, Ausbildungs-Zeugnis(-se) sowie ein Motivationsschreiben ein. Nach der Prüfung der Zulassungskriterien durch die Programmleitung erfolgt die Aufnahme. In begründeten Einzelfällen kann die Programmleitung zu einem halbstündigen Aufnahmegespräch einladen.</p>
Auskunft	<p>FHNW, Daniel Kasper, Kurs-Co-Leiter, T +41 62 957 20 81, daniel.kasper@fhnw.ch HSLU, Irene Müller, Kurs-Co-Leiterin, T +41 41 367 48 43, irene.mueller@hslu.ch</p>
Kontakt	<p>Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Luca Faulstich, Weiterbildungskoordinator, T +41 62 957 27 74, luca.faulstich@fhnw.ch</p>
Anmeldung	<p>Online-Anmeldung: https://www.fhnw.ch/i17</p>

Änderungen und Preisanpassungen vorbehalten

Weitere Informationen zum CAS-Programm Behinderung und Sexualität

Sexualität ist ein existentielles Moment, ein zentraler und fundamentaler Lebensbereich menschlichen Daseins. Mit Sexualität werden Aspekte wie Identität, Lebensenergie, Körperlichkeit, Entwicklung, biographische Aspekte, intime Beziehungen sowie Lust und Frust assoziiert.

Für Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen bleibt dieses – für nichtbehinderte Menschen so selbstverständliche – Recht in vielfältiger Art und in verschiedenster Hinsicht eingeschränkt oder gar ganz verwehrt: einerseits sehen sich diese Menschen mit Ignorieren, Verboten, Tabuisierungen, Ausblendungen bis hin zu medikamentösen Verhinderungsversuchen ihrer Sexualität konfrontiert, andererseits erleiden sie körperliche Übergriffe, sexuelle Ausbeutung und Vergewaltigungen – oft ohne die geringste Möglichkeit sich zu wehren, sich zu schützen, sich zu äussern, angehört und verstanden zu werden.

Menschen, die in stationären Settings leben, sind hinsichtlich ihrer Sexualität mit vielfachen Einschränkungen und Barrieren konfrontiert. In diesem Zusammenhang wird daher von einer "hospitalisierten Begrenzung von Sexualität" gesprochen. Einrichtungen der Behindertenhilfe sind nachgewiesenermassen Hochrisikobereiche für fachliches Fehlverhalten und sexualisierte Gewalt.

Im CAS-Programm Behinderung und Sexualität sollen die Teilnehmenden befähigt werden, Menschen mit Beeinträchtigungen die Entwicklung und das Leben einer möglichst selbstbestimmten Sexualität zu ermöglichen. Sie lernen auch, sich als Professionelle, Beteiligte und Rollenträger*innen zu reflektieren und ihr Handeln entsprechend auszurichten. Weiter wird dem Verstehen der Lebens- und Entwicklungssituation von Menschen mit Beeinträchtigung hinsichtlich ihrer Bedürfnisse und Möglichkeiten, ihre Sexualität verantwortungsvoll und möglichst selbstbestimmt zu leben, Rechnung getragen. All dieses Wissen soll dann in Form von professioneller Begleitung, Reflexion, Konzeption und Weiterentwicklung des gesamten Dienstleistungsangebotes in die eigene Praxis der Teilnehmenden einfließen. Das CAS-Programm behandelt nicht nur die Grundlagen und Methoden der sexuellen Bildung im weiteren Sinn, auch das Thema sexuelle Ausbeutung und sexualisierte Gewalt sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten werden vertieft behandelt.

Dementsprechend können diese Wissensbestände des CAS-Programms Behinderung und Sexualität wie folgt zusammengefasst werden:

- Inklusive, empowermentorientierte, kooperative und entwicklungsstandpunktorientierte sexuelle Bildung und Aufklärung für die Betroffenen mit dem Ziel des möglichst kompetenten und selbstbestimmten Entwickelns und Erlebens der eigenen Sexualität – während des ganzen Lebens
- Bereitstellung adäquater Methoden und Materialien in Einrichtungen, in Schulen, Wohnheimen, Arbeitsstätten, Beratungsstellen, bei medizinischen Diensten und bei Behörden
- Sachliche und engagierte Aufklärung im näheren und weiteren Umfeld der Betroffenen (Mitarbeitende, Einrichtung, Angehörige, Nachbarschaft, Öffentlichkeit, medizinisch-psychiatrische Dienste, Rechtsdienste, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden, Gesetzgeber)
- Reflexion der eigenen sexuellen Biographie (in der Rolle als Unterstützungsperson) als unabdingbare Voraussetzung für die Arbeit in diesem Themengebiet
- Erarbeitung, Vermittlung sowie Anleitung zur Implementierung und Überwachung professioneller konzeptioneller und struktureller Grundlagen, Vorgaben und Instrumente zur Prävention fachlichen Fehlverhaltens, Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt

Empfohlene Grundlagenliteratur

- Achilles, Ilse (2010). Was macht ihr Sohn denn da? Geistige Behinderung und Sexualität. 5. Aufl. München. Ernst Reinhardt Verlag.
- Bannasch, Manuela (2002). Behinderte Sexualität – verhinderte Lust? Zum Grundrecht auf Sexualität für Menschen mit Behinderung. Neu-Ulm. SPAK.
- Bosch, Erik (2006). Sexualität und Beziehungen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung. 2. Aufl. Tübingen. dgvt-Verlag.
- Bosch, Erik; Suykerbuyk, Ellen (2007). Aufklärung – die Kunst der Vermittlung Methodik der sexuellen Aufklärung für Menschen mit geistiger Behinderung. 2. Aufl. Weinheim und München. Juventa Verlag.
- Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.) (2009). Sexualpädagogische Materialien für die Arbeit mit geistig behinderten Menschen. 5. Aufl. Weinheim und München. Juventa.
- Clausen, Jens & Herrath, Frank (Hrsg.) (2013). Sexualität leben ohne Behinderung. Das Menschenrecht auf sexuelle Selbstbestimmung. Stuttgart. Kohlhammer.
- Ehlers, Cathrin (2006). Sexualerziehung bei Jugendlichen mit körperlicher und geistiger Behinderung. Mit CD-Rom. Horneburg. Persen.
- Fegert, Jörg, M.; Jeschke, Karin; Thomas, Herlgard; Lemkuhl, Ulrike (Hrsg.) (2006). Sexuelle Selbstbestimmung und sexuelle Gewalt. Ein Modellprojekt in Wohneinrichtungen für junge Menschen mit geistiger Behinderung. Weinheim. Juventa.
- Fachstelle für Behinderung Basel (fabs) (2007 - 2011). Herzfroh - Fragen und Antworten rund um Körper, Sex und Liebe. Basel. Dietrich Druck.
- Krenner, Monika (2003). Sexualbegleitung bei Menschen mit geistiger Behinderung. Marburg: Tectum Verlag.
- Kunz Daniel (Hg.) (2016). Sexuelle Gesundheit für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Angebotsübersicht und Bedürfnisabklärung zu öffentlich zugänglichen Dienstleistungen sexueller Gesundheit. Luzern. interact Verlag.
- Ortland, Barbara (2008). Sexualität und Behinderung. Grundlagen einer behindertenspezifischen Sexualpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sandfort, L. (2007). Hautnah, neue Wege der Sexualität behinderter Menschen. 2. Aufl. Neu-Ulm. AG SPAK
- Schmidt, Renate-Berenike / Sielert Uwe (Hrsg.). (2013) Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. 2. erw. u. überarb. Auflage. Weinheim / München: Juventa.
- Sielert, Uwe (2005). Einführung in die Sexualpädagogik. Weinheim / Basel: Beltz.
- Tschan, Werner (2012). Sexualisierte Gewalt. Praxishandbuch zur Prävention von sexuellen Grenzverletzungen bei Menschen mit Behinderungen. Bern. Huber.
- Walter, Joachim (Hrsg.) (2008). Sexualbegleitung und Sexualassistenz bei Menschen mit Behinderungen. 2. Aufl. Heidelberg. Universitätsverlag Winter.
- Zemp, Aiha (2008). Was behindert denn die Liebe? In: behinderte Menschen. Zeitschrift für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten, Jg. 31, Heft 6/2008, S. 9-23.

Modulinhalte und Daten 2022 - 2023 (Programmänderungen vorbehalten)

Modul 1 Kursbeginn und Selbstreflexion

30. März bis 1. April 2022

- Einführung in das CAS, Organisatorisches, Leistungsnachweis
- Eigene Normen und Werte
- Eigene Sexualisation
- Eigene Sexualität
- Eigener Auftrag
- Grundlagen zum Thema Sexualität (Geschichte, UN-BRK, sexuelle Rechte)

Irene Müller
Daniel Kasper

Modul 2 Beeinträchtigung und psychosexuelle Entwicklung

5./6. Mai 2022

- Behinderung und Beeinträchtigung
- Grundlagen menschlicher Entwicklung
- Grundlagen der psychosexuellen Entwicklung
- Liebe und Beziehung aus Sicht einer Selbstvertreterin

Olivia Lutz
Daniel Kasper

Daniel Kasper
Johanna Ott

Module 3 & 4 Sexuelle Bildung – Sexualität ermöglichen

16. Juni 2022
18./19. August 2022

- Methoden, Themen und Material
- Sexuelle Bildung im (institutionellen) Alltag
- Umgang mit Fragen und Themen
- Settings für sexuelle Bildung
- "Empfänger*innen" von sexueller Bildung
- Kooperation in der Einrichtung und mit Angehörigen

- *Praxisbesuche in der Lerngruppe I (17. Juni 2022)*

Irene Müller
Daniel Kasper
(Juni-Block)

Jens Winkler
(August-Block)

Modul 5 Übertragbare Krankheiten / Selbstvertretung

22./23. September 2022

- Übertragbare Geschlechts- und Immunschwächekrankheiten
- Sexualassistenten und Prostitution aus Sicht eines Selbstvertreters

- *Praxisbesuche in der Lerngruppe II (23. od. 30 September 2022)*

Patrick Weber
Reto Schnell

Modul 6 Kinderwunsch, Elternschaft, Paarbegleitung

3./4. November 2022

- Kinderwunsch – Elternschaft – Elternbegleitung – Ethik

 - Paarbegleitung – Angehörigenbegleitung
-

Simone Rychard
Eva Mühletaler

Änderungen und Preisanpassungen vorbehalten

Modul 7 Spannungsfeld Sexualbegleitung Gender, Vielfalt und Identitäten	1./2. Dezember 2022
<ul style="list-style-type: none"> - Berührer*innen – Sexualassistent*innen – Prostitution - Sexuelle Vielfalt und Identität - Frau-Sein – Mann-Sein – Behindert-Sein 	Edith Arnold Irene Müller Daniel Kasper
Modul 8 Nähe – Distanz, Rollen, strukturelle Bedingungen	19./20. Januar 2023
<ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Nähe – professionelle Distanz, Qualitäten von Nähe und Distanz zwischen sich Einlassen und Abgrenzen - Beziehungen Klient*innen – Professionelle - Konzept & institutionelle Voraussetzungen 	Irene Müller Daniel Kasper
Modul 9 & 10 Sexualisierte Gewalt – Prävention – Intervention	16./17. März 2023 20./21. April 2023
<ul style="list-style-type: none"> - Sexualisierte Gewalt: Begriffe, Grenzen – Grenzverletzungen, Täterprofil, Täter-Opfer-Umfeld-Dynamik - Folgen von sexuellen Grenzverletzungen - Traumatisierungen - Präventionsaufgaben und Schutzkonzepte 	Werner Tschan (März-Block) Fachstelle Limita (April-Block)
Modul 11 Sexuelle Bildung / Recht / Meldestellen	1./2. Juni 2023
<ul style="list-style-type: none"> - Methoden, Themen und Material - Sexuelle Bildung im (institutionellen) Alltag - Umgang mit Fragen und Themen - Juristische Bedingungen (höchstpersönliche Rechte, Sterilisation) - Vertrauens- und Meldestellen 	Irene Müller Daniel Kasper Monika von Fellenberg Daniel Kasper
Modul 12 Wahlthemen & Kursabschluss	22./23. Juni 2023
<ul style="list-style-type: none"> - Social media und Sexualität und Beeinträchtigung - Gesamtschau - Abschluss 	Bettina Roth Irene Müller Daniel Kasper

Änderungen und Preisanpassungen vorbehalten